

## GCJZ Berlin (L1)

---

**Von:** GCJZ Berlin (L1) [gcjz.berlin@t-online.de]  
**Gesendet:** Mittwoch, 8. März 2017 14:30  
**An:** 'gcjz.berlin@t-online.de'  
**Betreff:** Jüdisches Theater Berlin vor dem Aus ? - Eine Bitte um Hilfe

Liebe Mitglieder,  
 sehr geehrte Damen und Herren,

bereits 2013 - im Themenjahr "Zerstörte Vielfalt" - hatte die GCJZ Berlin die politisch Verantwortlichen um Hilfe für das Jüdische Theater Berlin gebeten (s.w.u.). Ob es damals geholfen hat, wissen wir nicht.

Jetzt, vier Jahre später, nach dem überraschenden Tod des Theatergründers, künstlerischen Leiters und langjährigen Promotors, Dan Lahav sel. A., ist Hilfe Not-wendiger denn je.

*Die Persönlichkeit Dan Lahavs und seine künstlerischen und politischen Motive, von denen er sich leiten ließ, verdeutlichen vielleicht pars pro toto das Konzept und die Bedeutung eines Berliner jüdischen Theaters:*  
 Dan Lahav wurde 1946 im heutigen Israel geboren. Seine deutschstämmige Familie lebte seit Generationen in Hamburg und Lübeck und kann auf Persönlichkeiten zurückblicken wie den Rabbiner und Philosophen Carlbach und Mitglieder des Hannoveraner Adels. Seine Mutter war zu Beginn der 1930er Jahre in Hamburg eine berühmte Sportlerin. Aufgrund ihrer Erfolge und ihrer Popularität war es ihr möglich, eine Ausreisegenehmigung nach Palästina zu erhalten. Ihre Eltern konnten nach Belgien emigrieren und später ihrer Tochter nach Palästina folgen. Geschwister und weitere Angehörige jedoch kamen in Auschwitz um. Dan Lahav absolvierte ein Theaterstudium an der Universität Tel Aviv in den Fächern Schauspiel und Regie sowie ein Pantomimenstudium bei Marcel Marceau und Claude Kipnis. Als Schauspieler trat er im Tel Aviver Nationaltheater HABIMA, im Nationalkindertheater THILON und im Pantomimentheater auf. Er spielte Bühnenrollen an verschiedenen Theatern Israels, z.B. am einzigen deutschsprachigen Theater GESCHER. Er führte Regie an Bühnen in Israel und Deutschland. Dan Lahav kam 1984 nach Berlin, um hier bewusst an die jüdische Theatertradition der Zwanzigerjahre anzuknüpfen und in einem eigenen jüdischen Theaterhaus wieder aufleben zu lassen. Das Lebenswerk von Dan Lahav hatte stets ein Ziel: Die Bekämpfung von Antisemitismus und Diskriminierung, die Erinnerung an die Vergangenheit wachzuhalten, um diese niemals zu vergessen. Seine große Überzeugung war: Mit dem Kennenlernen von anderen Kulturen kommt ein Verständnis füreinander und mitunter Akzeptanz zustande. Und: Er wollte die Zuschauer unterhalten, Freude mit und an jüdischer Kultur vermitteln.

Als derzeit einziges jüdisches Theater in Deutschland befindet sich das Theater Größenwahn ausgerechnet in Berlin, der Stadt, von wo aus in den 1930er Jahren die nationalsozialistische Judenverfolgung befehligt wurde.

Unter welcher neuen Leitung und mit welcher jüdisch-künstlerischen Ausrichtung auch immer –

### **Berlin braucht ein Jüdisches Theater !**

Eine nachhaltige Grundsicherung des Jüdischen Theaters Berlin wäre gerade in unseren Tagen ein **politisches Signal** gegen eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ eines Björn Höcke (AfD) und anderer Rechtsextremisten, Neonationalsozialisten, „Identitären“, „Reichsbürger“, „Dritter Weg“-Leute und ähnlicher.

**Und (nicht anstelle der Politik): Vielleicht gibt es private Mäzene, denen die einst so reiche Berliner jüdische Kultur und in diesem Fall Theaterkunst wichtig genug sind, um das Jüdische Theater Berlin zu fördern?**

[Bitte informieren Sie sich!:](#)

Die Argumente in unserem Hilferuf gelten nach wie vor.

Sie können nachgelesen werden auf unserer Website [www.gcjz-berlin.de/aktuell#BIMAH](http://www.gcjz-berlin.de/aktuell#BIMAH)

Di 07.03.2017 | 21:45 | rbb AKTUELL

### **Deutsch-jüdische Bühne in Berlin - Theater Größenwahn vor dem Aus?**

Theater als Begegnungsstätte - dafür steht das deutsch-jüdische Theater "Größenwahn". Neben vielen Inszenierungen machte es sich mit seinem Jugendprojekt "Shalom-Salam. Wohin?" einen Namen.

Video:

[http://www.rbb-online.de/rbbaktuell/archiv/20170307\\_2145/deutsch-juedisches-theater-finanzprobleme.html](http://www.rbb-online.de/rbbaktuell/archiv/20170307_2145/deutsch-juedisches-theater-finanzprobleme.html)

Während dieses Projekt weitergeführt werden soll, ist es um das Theater selbst aber schlecht bestellt. Immer wieder einmal stand es vor dem Aus, berappelte sich, fand dann doch Geldgeber, dann wieder sah es so aus, als wäre es vorbei. 15 Jahre ging das so. Nun scheint es, als ob das Ende beschlossene Sache wäre. Es sei denn, es findet sich noch ein Geldgeber: Mit 70.000 Euro wäre dem Theater erstmal geholfen.

*Beitrag von Christine Deggau*

**Infos im www:**

[deutsch-juedisches-theater.de/](http://deutsch-juedisches-theater.de/) - **Theater Größenwahn**

Deutsch-Jüdische Bühne Bimah UG  
Meinekestr. 24  
10719 Berlin  
Tel. 030 - 251 10 96  
E-Mail: [deutsch-juedisches-theater@web.de](mailto:deutsch-juedisches-theater@web.de)

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Werner Grimm  
*Geschäftsführer*

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. (GCJZ Berlin)  
Laubenheimer Str. 19  
14197 Berlin / Germany  
Tel.: 0049-030-82 16 683 / Fax: 0049-030-82 70 19 61  
E-Mail: [gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de)  
[www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de)

**Jahresmotto 2017:** *Nun gehe hin und lerne*

**SPENDEN-Konto:** Postbank Berlin  
IBAN: DE40 1001 0010 0000 8381 06

**Werden Sie Mitglied in der GCJZ Berlin!** Ihr Beitrag: 17 cent/Tag für den Dialog der Religionen und Kulturen, gegen Antisemitismus und Vorurteile.

**Anthologie "Aufstörung tut not". Christen und Juden im Gespräch - Ein Ge-Denk-Buch**

Hg.: Ulrich Werner Grimm - 256 S., 11 Abb., Klappenbroschur - Verlag Hentrich&Hentrich, Berlin 2014 - ISBN: 978-3-941450-27-165 --

65 aufstörende theologische, essayistische, erzählende Texte von Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland aus 65

08.03.2017

Jahren christlich-jüdischem Dialog in Deutschland, die über den Tag hinaus bleiben - für die verschiedenartigsten Leserinteressen - mit Kurzbiografien der AutorInnen, Literaturtipps zu den AutorInnen und von ihnen - inklusive der Dokumente "Nostra aetate", "Dabru emet" und "12 Berliner Thesen" des ICCJ.  
[www.hentrichentrich.de/buch-aufstoerung-tut-not.html](http://www.hentrichentrich.de/buch-aufstoerung-tut-not.html)

Wir senden Ihnen diese Mitteilung, weil Sie unseren Rundbrief beziehen oder/und weil wir Ihr Interesse für die Arbeit der GCJZ Berlin vermuten. Sollten Sie sich von dieser Nachricht belästigt fühlen, möchten wir Sie um Entschuldigung bitten. Um von der Verteilerliste gelöscht zu werden, antworten Sie bitte auf diese E-Mail an [gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de) und geben Sie in der Betreffzeile „Abmeldung“ ein. Achten Sie in diesem Fall bitte darauf, dass Ihre Absenderadresse der Empfängeradresse dieser E-Mail entspricht.